Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Künstliche **Zähne** Mässige Preise — **R. Sörup,** Zahnkünstler Dentist, Wettinerstr. 28, I., gegr. Mittelstr. Spezialität: **Gebisse** ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I. — Einzelne **Gold-** und **Porzellan-Kronen.** Brückenarbeiten. **Plombierungen.** Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Seidel & Naumanns **Nähmaschinen** Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ,** Struvestrasse 9, zunächst d. Prager Str.

Grösstes Lager! **Garten-Schläuche** Vorzüglichste Qualitäten zu Fabrikpreisen in schwarz oder roth Gummi, auch in Hanf und Hanf gummirt. Wiederverkäufer und Gärtner Rabatt. Gummi-Fabrik Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 26 Telephon 189.

Julius Schädlich Am See 16, part. u. I. Et. **Beleuchtungs-Gegenstände** für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Zur Pflege der Füsse: Cornpflaster gegen Hühneraugen, Hornhaut u. jed. harte Hautwucherung. Paket 50 Pf. Fusswanderungen, Schachtel 30 Pf. Balsam. Salicyltalg gegen Wundlaufen der Füsse, unentbehrl. bei Antisept. Fussschweissmittel gegen übermässige Schweissabsonderung und üblen Geruch. Flasche resp. Tube 75 Pf. Prompter Versand nach auswärts. **Kgl. Hofapotheke** Dresden, Georgentor, und Pillnitz.

Nr. 205. Spiegel: Russ.-japan. Krieg. Neueste Drahtberichte. Schuhmacherverbandstag. Buchbinderinnungstag. Familiendrama. Gerichtsverhandlungen. Gattons Hochzeitsnacht. Briefkasten. **Montag, 25. Juli 1904.**

Zum russisch-japanischen Kriege.

Endlich scheint man in St. Petersburg zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß das Treiben der russischen Freiwilligen-Flotte zu nichts Gutem führen kann. Wie Reuters Bureau aus Petersburg meldet, fand dort unter dem Vorsitze des Großfürsten Alexis ein Ministerrat statt, an dem Großfürst Alexander, Graf Lamsdorff, Marineminister Avellan und andere hohe Marinebeamte teilnahmen. Die Stichhaltigkeit der englischen Note über die Unrechtmäßigkeit der Stellung der Schiffe der Freiwilligen-Flotte wurde insofern anerkannt, daß der Ministerrat beschloß, das Recht auf Durchsuchung von Schiffen aufzugeben. Nach einer langen Debatte entschied sich der Ministerrat dahin, daß der gegenwärtige Status der Freiwilligen-Flotte vom Standpunkte des Völkerrechts nicht genügend definiert sei, um eine Durchsuchung oder Beschlagnahme von Schiffen zu rechtfertigen. Infolgedessen entziehe Rußland den Schiffen der Freiwilligen-Flotte das Recht, Schiffe zu beschlagnahmen oder zu durchsuchen, da es bemüht sei, freundschaftliche internationale Beziehungen aufrecht zu erhalten. — Als eine Folge dieses Beschlusses ist es anzusehen, daß die russische Regierung auf den deutschen Protest gegen die Aufbringung des Dampfers „Scandia" erklärte, der Befehl zur sofortigen Freilassung der „Scandia" sei bereits ergangen; und aus Port Said kommt die Meldung, daß die „Scandia" freigegeben und die russische Mannschaft gelandet sei, die mit dem nächsten Dampfer nach Odessa zurückkehren soll.

Im weiteren liegen über die unrühmliche Tätigkeit der Freiwilligen-Flotte und ihre Begleitumstände noch folgende Meldungen vor:

Suez. Obgleich der Kapitän der „Scandia" eine Bescheinigung seiner Reederei vorlegte, daß keine Konterbande an Bord sei, erfolgte die Beschlagnahme des Schiffes durch die „Smolensk". An Bord der „Scandia" befinden sich gegenwärtig 25 russische Offiziere und Mannschaften.

Bremen. Der Reichspostdampfer Prinz Heinrich stieß 8 Meilen westlich von Kap Dondra auf ein Wrack oder einen unbekannten Felsen und erlitt eine Bodenbeschädigung. Der Dampfer fuhr unter eigenem Dampf nach Pointe de Galle zurück. Der vordere Kohlenbunker ist voll Wasser; im übrigen sind Schiff und Ladung unbeschädigt.

Bombay. Der Dampfer „Persia" hat gestern hier die Post des Dampfers „Prinz Heinrich" abgeliefert, die der russische Hilfskreuzer „Smolensk" im Roten Meere beschlagnahmt hatte. Die Post wird sofort nach Colombo weitergesandt, um von da den Anschluß an den Messageries-Dampfer „Polynesien" zu erreichen, der auf dem Wege nach Japan am 1. August Singapore anläuft.

Port Said. Das englische Panzerschiff „Albermarle" ist hier eingetroffen und wird morgen in den Suezkanal einlaufen.

London. Dem Reuterschen Bureau wird aus Petersburg gemeldet: Hier ist die Nachricht eingegangen, daß der englische Dampfer „Ardova", der sich auf der Fahrt von New-York nach Manila und Japan befand, durch einen Dampfer der russischen freiwilligen Flotte im Roten Meere beschlagnahmt worden ist. Der Minister des Aeußern Graf Lamsdorff hat dem englischen Botschafter erklärt, die Kreuzer der freiwilligen Flotte hätten die an sie abgesandten Instruktionen noch nicht erhalten. Ueber die Aufbringung des Dampfers durch den Dampfer Smolensk der russischen Freiwilligen-Flotte wird folgendes berichtet: Die „Smolensk" feuerte drei blinde Schüsse ab. Als aber die „Ardova" daraufhin nicht abstoppte, gab die „Smolensk" zwei scharfe Schüsse auf sie ab, von denen der eine sie in der Mitte, der andere am Heck traf. Die „Ardova" wurde dann beschlagnahmt und ihre Mannschaft auf die „Smolensk" übergeführt.

London. Dem Reuterschen Bureau wird aus Konstantinopel von gestern gemeldet: England hat gegen die Erteilung der Erlaubnis an weitere Schiffe der Freiwilligenflotte zur Durchfahrt durch die Dardanellen Protest erhoben und besteht darauf, daß die „Malacca" angehalten wird, falls sie auf der Fahrt nach Sewastopol in den Dardanellen ankommt. Die Pforte hat Befehl ergehen lassen, die „Malacca" im Falle der Ankunft in den Dardanellen anzuhalten.

Ueber den Krieg wird gemeldet:

Petersburg. Die letzten amtlichen Kriegsberichte haben wieder einen sehr niederschlagenden Eindruck gemacht. Allgemein wird befürchtet, daß die Wahrheit verschwiegen würde und daß Kuropatkin sich bereits in höchst gefährdeter Lage befinde. Besonders will man nicht glauben, daß Kuropatkin über 1000 Mann opferte, nur um Erkundigungen über die feindlichen Stellungen einzuziehen.

Petersburg. Wie General Kuropatkin dem Kaiser von vorgestern meldet, herrscht auf der Südfront und auf den Straßen von Ssiujan Ruhe. Auf den Befehl Kuropatkins wurde am 21. Juli ein Vormarsch von Thawuan nach Osten und nach Süden unternommen. Am Morgen des folgenden Tages zogen sich die japanischen Vorposten nach ihren Feldbefestigungen auf den Bergen östlich von der aus Makumensa zum Laholinpaß führenden Straße zurück. Um 9½ Uhr morgens eröffnete eine russische Batterie das Feuer auf den Paß. Weitere Meldungen über das Gefecht lagen am Nachmittage des 22. Juli nicht vor.

Tientsin. Nach einem Telegramm aus Niutschwang hat am Sonnabend bei dem sechs Meilen von dort entfernten Tashiitong ein für die Japaner erfolgreiches Gefecht stattgefunden, in dem die Russen 700 Mann verloren haben sollen. Die Japaner nähern sich langsam Niutschwang, wo infolgedessen große Aufregung herrscht.

Neueste Drahtmeldungen vom 24. Juli.

Schwerin. Der König von Dänemark ist heute mittag mit seinem Bruder, dem Prinzen Johann von Schleswig-Holstein, von hier über Wismar nach Kopenhagen abgereist.

München. Der Prinz-Regent hat die Annahme des von dem Kriegsminister Frhrn. v. Asch eingereichten Abschiedsgesuchs abgelehnt und dem Minister unter Versicherung seines fortgesetzten Vertrauens den Wunsch ausgesprochen, daß er sein Portefeuille beibehalten möge. Dieser Kundgebung gemäß wird Frhr. v. Asch in seinem Amte verbleiben.

Darmstadt. Bei der Einfahrt des Schnellzuges Nr. 16 von Frankfurt auf der Station Bensheim am Freitag gegen 6 Uhr nachmittags überfuhr dieser Zug die Station und stieß dabei etwa 300 Meter südlich beim Uebergang der Wormser Straße auf eine Rangierabteilung von 5 Wagen, die vom Hauptgleise Frankfurt-Heidelberg nach dem westlich gelegenen Ueberholungsgleise zurückstieß. Der Führer der Rangierabteilung, der die drohende Gefahr bemerkte, gab sofort Gegendampf, brachte dadurch die Abteilung wieder nach vorwärts in Bewegung und schwächte auf diese Weise den Zusammenstoß wesentlich ab. Bei dem Zusammenstoße wurden die Maschine des Schnellzugs und zwei Güterwagen der Rangierabteilung erheblich, der im Schnellzug laufende Postwagen sowie der Speisewagen und drei Wagen der Rangierabteilung leicht beschädigt. Von den Reisenden des Schnellzuges wurden 7 Personen verletzt. Dieselben konnten aber nach ärztlichem Befund ihre Reise im Schnellzuge fortsetzen. Der Verkehr wurde eingleisig aufrecht erhalten. Die nächstfolgenden Züge erlitten Verspätungen von 1¼ Stunden, während die späteren Züge wiederum fahrplanmäßig verkehrten. Die Aufräumungsarbeiten wurden alsbald in Angriff genommen. Untersuchung ist eingeleitet.

Bordeaux. Die Cafékellner sind heute früh in den Ausstand getreten und durchziehen die Straßen, um die Angestellten der Gasthäuser zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen. Fast alle Restaurants, Hotels und Cafés haben ihre Räume geschlossen.

Florenz. In dem Prozeß gegen den früheren Abgeordneten Baron Palizzolo und Genossen wegen Ermordung des Marchese Notarbartolo wurden heute sämtliche Angeklagte freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

Chicago. Der Vorsitzende der Arbeitervereinigung hat für Montag den 25. Juli den Generalausstand aller Arbeiter der Schlachtindustrie angekündigt. Die Arbeitgeber ordneten die Aufstellung von möglichst vielen, nicht dem Syndikat angehörigen Arbeitern an.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe kehrte gestern abend von Morawetz nach Strehlen zurück.

— Gestern vormittag begannen die Verhandlungen des mit einer Fachausstellung verbundenen 13. Verbandstages des Sächsischen Schuhmacher-Innungs-Verbandes im Gewerbehause. Der erste Obermeister Herr Bock von der Dresdner Schuhmacherinnung begrüßte zunächst mit warmen Worten die Erschienenen. Zwanzig Jahre sei es her, daß in Dresden die letzte Fachausstellung stattgefunden habe. Jetzt habe man wiederum den Versuch gemacht, eine solche Fachausstellung zu veranstalten, um zu sehen, ob die Schuhmacher Sachsens noch auf dem Plane und ob sie in ihren Leistungen fortgeschritten seien. Hierauf nahm Herr 2. Obermeister Berthold, der Arrangeur der Ausstellung, das Wort und dankte zunächst allen, die zum Gelingen derselben beigetragen hätten. Die Beteiligung an der Ausstellung sei ziemlich zufriedenstellend, obwohl sie ganz gut noch hätte größer sein können. Redner bat den Verbandsvorstand, die Ausstellung zu übernehmen und zu eröffnen. — Der Verbandsvorsitzende Herr Obermeister Reichel-Döbeln erinnerte daran, daß vor 10 Jahren der Verband hier in Dresden sich zur Feier des 400jährigen Geburtstages von Hans Sachs zusammengefunden habe. Heute sei es ernste Arbeit, welche die Meister des Handwerks hier zusammenführe, und er gebe dem freudigen Danke Ausdruck, daß die Dresdner Innungsgenossen so bereitwillig das Arrangement übernommen hätten. Er sprach ferner der Regierung und dem Rate zu Dresden den Dank des Verbandes für die gestifteten Beihilfen und Ehrenpreise aus, wodurch sie bewiesen hätten, wie sehr ihnen das Handwerk am Herzen liege. Er hoffe und wünsche, daß die Ausstellung sowohl von Nutzen für die Aussteller als auch für die Besucher sein möge. Viel Anregung könne die Ausstellung besonders für die Kleinhandwerker bieten, die von unten durch die schwieligen Fäuste der Arbeiterschaft, von oben durch die scharfe Konkurrenz der Großindustrie hart bedrängt würden. Sie alle sollten aber nicht verzagen, denn eins könne die Ausstellung lehren: das Handwerk sei nicht verloren, wenn es sich nicht selbst verloren gebe. Redner schloß mit einem Hoch auf König Georg und erklärte sodann die Ausstellung für eröffnet. Herr Geh. Regierungsrat Roscher war leider durch Krankheit an der Teilnahme verhindert. — Im Namen der Stadt begrüßte der Vorsteher des Gewerbeamtes B. Herr Stadtrat Dr. Blochwitz, die Erschienenen. Wohl selten sei in einem Handwerk binnen kurzem durch die Maschinenindustrie eine solche Revolution hervorgerufen worden, als gerade im Schuhmacherhandwerk. Eins aber könne die Maschine nicht ersetzen: die kunstfertige Arbeit, und das sei hier die Hauptsache. Das Handwerk müsse darauf bedacht sein, sich alle modernen Hilfsmittel zu nutze zu machen und dabei die Kunstfertigkeit der Hand bis aufs höchste zu steigern. Redner wünschte in diesem Sinne der Ausstellung und dem Verbandstage einen guten Erfolg. — Unter Führung des Herrn Obermeisters Berthold wurde sodann ein Rundgang durch die Ausstellung angetreten, an den sich eine interne Vorversammlung der Ausschußmitglieder anschloß.

Die Hauptversammlung nahm nachmittags gegen 4 Uhr ihren Anfang. Ihr wohnten als Ehrengäste Abordnungen der sächsischen Gewerbekammern mit Ausnahme der von Zittau, Kaiserl. Hoflieferant Reese-Potsdam als Vertreter des Zentralvorstandes deutscher Schuhmacher-Innungen in Berlin, Herr Knöfel-Wien von der dortigen Schuhmacherfachschule, Kommerzienrat Bierling als Vertreter der Gerberfachschule in Freiberg, ein Vertreter des Bekleidungsamtes des 12. Armeekorps, sowie die Lehrerkollegien der Gerberfachschule in Freiberg, der Schuhmacherfachschule in Siebenlehn und die Fachzeichenlehrer der sächsischen Fachschulen bei. Obermeister Reichel-Döbeln eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und König, worauf Obermeister Reese-Potsdam im Namen des Zentralvorstandes deutscher Schuhmacher-Innungen die Versammlung begrüßte und allen Segen zu den Verhandlungen wünschte. — Obermeister Reichel wies sodann darauf hin, daß der Geschäftsbericht des Verbandes bereits gedruckt vorliege und forderte auf, sich dazu zu äußern. — Kluge-Leipzig bemängelte das Weglassen einer Bemerkung über den Erfolg seines Antrags betr. Altersversicherung der Handwerker und war der Ansicht, daß das Programm zu wenig Rücksicht darauf nehme, daß heute Maßnahmen getroffen werden müßten, um das Handwerk zu heben. — Obermeister Reichel wies letzteren Vorwurf zurück und gab über erstere Anfrage befriedigende Aufklärung. Nach Erstattung des Kassenberichts ergriff Direktor Mansfelten von der Deutschen Gerberschule in Freiberg das Wort zu einem sehr eingehenden und sachgemäßen Vortrage über die Herstellung des Leders für Schuhzwecke unter Berücksichtigung der Chromgerbung. Der Vortrag basierte hauptsächlich auf den in der Fachausstellung vorgeführten Objekten, an denen deutlich, auch für Laien, interessante Aufschlüsse gebend, die verschiedensten Gerbmethoden vorgeführt waren. Damit war das Programm des ersten Verbandstages erledigt.

Unterbrochen wurden die Stunden der Arbeit durch ein einfaches, aber von mancher trefflichen Ansprache gewürztes Mittagsmahl, bei dem u. a. der Obermeister der Dresdner Innung, Herr Hofschuhmachermeister Bock, die Tafelrunde begrüßte und ein Hoch auf die „ehrsame Zunft der Schuhmacher" ausbrachte, dabei den Wunsch aussprechend, daß die schöne Kollegialität, unter deren Zeichen auch der diesjährige 13. Verbandstag stehe, fort und fort im Handwerk eine Stätte haben möge. Herr Berthold-Dresden gedachte in dankenden Worten der Aussteller, die weder Zeit, noch Mühe, noch Kosten gescheut hätten, um die mit dem Verbandstage verbundene Fachausstellung so glänzend und instruktiv als möglich zu gestalten, und hoffte, die gemachten Anstrengungen auch durch lebhaften Erfolg gekrönt zu sehen. Meister August Boerner-Dresden, der schon so manchesmal die Innung mit seinen schlichten dichterischen Gaben erfreut hat, toastete in gebundener Rede auf den Verbandsvorsitzenden Herrn Reichel-Döbeln, welcher sich sofort zum Danke erhob und dem ehrsamen Meister auch in der Kunst des Versschmiedens, einem wackeren Hans Sachs-Jünger, sein Glas weihte.

Glänzend verlief der Kommers, der ebenfalls in dem freundlich dekorierten Saale des Gewerbehauses stattfand. Einen reizenden Schmuck aus Lorbeerbäumen und Palmen, die Büsten Kaiser Wilhelms und König Georgs umrahmend, wies das Podium auf, von dem aus die Kapelle des 12. Feldartillerie-Regiments unter der trefflichen Leitung des Herrn W. Baum die Konzertmusik nach einem geschmackvoll gewählten Programm spielte. Herr Obermeister Hofschuhmachermeister Bock eröffnete den Kommers mit einer herzlichen Begrüßungsansprache, in der er kurz auf die Bestrebungen des Handwerks und seine Erfolge in den letzten zwanzig Jahren hinwies. Der heutige Abend solle dem geselligen Vergnügen gewidmet sein. Der erste Trunk galt den Gästen, denen der Redner viel Vergnügen in Elbflorenz wünschte. Der Verbandsvorsitzende, Herr Obermeister Reichel-Döbeln verglich den Sächsischen Innungs-Verband mit einer großen Familie, die heute wiederum Geburtstag feiere, den 410. Geburtstag ihres Vaters Hans Sachs. Trotz aller Giftpflanzen, die heute den Baum des Handwerks zu umstricken suchen, gelte es doch, keine Zaghaftigkeit aufkommen zu lassen, sondern rüstig vorwärts zu schreiten. Gerade die Dresdner Innung sei es, die mit gutem Beispiele vorangehe, ihr und ihrem tätigen Obermeister gelte sein Hoch. Herr Kaiserl. Hofschuhmachermeister Reese-Potsdam rühmte das durch ihr Erscheinen bei den Verhandlungen betätigte Eingehen der Staats- und städtischen Behörden auf die Interessen des Handwerks und widmete sein Glas dem lieben Sachsenlande und seiner schönen Residenz Dresden. Ein sich anschließendes, auf verschiedene Vorkommnisse im Handwerke anspielendes humoristisches Festlied brachte schnell eine animierte Stimmung in die Gesellschaft, die sich bei der flottgespielten einaktigen Burleske „Ein Universalgenie" in lautem Applaus auslöste. Wesentlich verschönt wurde der festliche Abend durch eine Reihe Vorträge des Gesangvereins „Germania" unter Leitung ihres Liedermeisters Herrn Tonkünstler A. Hoyer. Stimmlich ganz vortrefflich besetzt, gelangen der wackeren Sängerschar vor allem die Lieder „Dort liegt die Heimat mir am Rhein" von Attenhofer und der „Matrosentanz" aus dem F. Abtschen Zyklus „Uebers Meer" ganz ausgezeichnet und fanden lebhaften Beifall. Erst in vorgerückter Stunde nahm der sehr stimmungsvoll verlaufene Kommers ein fröhliches Ende.

— Der Begrüßungsabend des 25. (Jubiläums-) Verbandstages des Bundes Deutscher Buchbinderinnungen fand am Sonnabend abend im großen Saale des „Zoologischen Gartens" statt. Die Gardereiterkapelle begrüßte mit einem auf Heroldstrompeten geblasenen Fanfarenmarsch die von nah und fern Herbeigeeilten. Nachdem dieser Marsch und die Webersche Jubelouvertüre verklungen waren, betrat Frl. Rothe, eine Dresdner Meisterstochter, das Podium und sprach einen mit Begeisterung aufgenommenen Festspruch, worauf der Obermeister der Dresdner Innung, Herr Stadtverordneter Unrasch, das Wort zu einer kurzen, aber markigen Begrüßungsansprache ergriff. Er rief ein herzliches Willkommen im Namen Dresdens und der Dresdner Innung allen aus Deutschlands Gauen herbeigeeilten Meistern und Meisterfrauen zu und sprach den Wunsch aus, daß die Verhandlungstage Segen und Förderung für den Bund, Freude und Genuß für den einzelnen mit sich bringen möchten. Seine Ansprache klang in ein dreifaches „Heil!" auf die fremden Gäste aus. Die Ansprache des zweiten Obermeisters, Herrn Born, gedachte derer, die Schirmherren und Schützer des Handwerks sind, des Kaisers Wilhelm und des Königs Georg. Das von ihm auf beide Herrscher ausgebrachte Hoch fand begeisterten Widerhall. Nach einer kurzen Pause trug der „Dresdner Orpheus" unter Leitung seines altbewährten Dirigenten Herrn Albert Kluge eine Anzahl seiner Liederperlen vor, unter anderem auch das durch ihn besonders bekannt gewordene italienische Liedchen „tik e tik e tok" und „Phyllis und die Mutter". Dieses letztere Liedchen fand ob seines fein humoristisch abgetönten Vortrages besonders stürmischen Beifall und mußte wiederholt werden. — Darauf begrüßte der Vorsitzende des Verbandes, Obermeister Slaby-Berlin, in längerer Ansprache die Erschienenen. Er gab einen kurzen Rückblick über die Geschichte

Max Winklers Kinder- u. Kurmilch — Milchkur-Anstalt „Saxonia" W. Winkler, nur Zwickauer Strasse 74/76.